

Wortarten nach Montessori

Beitrag von „Buntflieger“ vom 16. April 2018 20:03

Zitat von Lehramtsstudent

Ich weiß gar nicht, ob Kinder (im Grundschulalter) wirklich so stark zwischen Tätigkeit, Vorgang und Zustand unterscheiden, dass sie große Probleme haben könnten, alles als Verb zu bezeichnen. Im Grunde fiel mir das auch in der Grundschulzeit nie so wirklich auf, weil irgendwie immer klar war, was ein Verb ist; eben etwas, was zu einem Nomen gehört, was man konjugieren und in verschiedenen Tempi darstellen kann. Dass es Unterschiede inhaltlicher Art bei Verben bestehen, fiel mir erst im Französischunterricht auf, weil man bei der Bildung des Passé Composé und dem Passiv zwischen Bewegungsverben (konjugiert mit etre) und anderen Verben (konjugiert mit avoir) unterscheidet.

Hallo Lehramtsstudent,

schauen wir uns doch im Kontrast nochmal das eigentliche Thema der Wortartensymbole von Montessori an. Dort wird das Verb (jedenfalls laut dem Beispiel, das ich dazu im Netz fand) ganz klar und ausschließlich als das eingeführt, was das Kind - und zwar konkret und direkt - selbst tun kann:

Funktion des Verbs

[Blockierte Grafik: <https://image.jimcdn.com/app/cms/image/...symbol-verb.jpg>]

Einführung:

Ich beginne mit dem Kind eine Unterhaltung: "**Als ich heute zur Schule kam, begegneten mir schon viele Menschen. Die einen liefen ganz schnell, die anderen trödelten. Da war einer, der laut hustete und ganz viele Kinder, die aufgeregt hin und her hüpfen. Es gibt viele Dinge, die man schon morgens tun kann, wie laufen, husten, hüpfen ... Ich schreibe dir mal auf, was du jetzt tun kannst!**" Auf kleine Papierstreifen schreibe ich dem Kind nun Aufträge in rot auf, wie gehe, klatsche, hüpfe, huste, ... und das Kind führt diese Dinge aus. "**Diese Wörter kann man tun. Über die Wörter die man tun kann, kommt der große rote Kreis.**" Das Kind legt die roten Kreise über die ausliegenden Verben. (Quelle: <https://www.meine-erfahrungen-mit-montessori.de/material-anlei...-wortarten/#ver>)

Im ersten Satz haben wir direkt mit "begegnen" ein Verb, das dort einen Vorgang beschreibt. Das alles ist mit "Funktion des Verbs" überschrieben. Tatsächlich wird hier aber nur eine

semantische Erklärung angeboten (das Verb als diejenigen Wörter, die man tun kann) und sonst nichts - keine Spur von einer "Funktion" im grammatischen Sinne also.

Das mag sich hier nur um eine weniger gelungene Darstellung des Ansatzes von Montessori handeln, aber es zeigt doch, dass das Verb offenbar ganz stark und im obigen Fall eben ausschließlich als Tätigkeit identifiziert wird. Ich würde mich nicht wundern, wenn das die gängige Art und Weise ist, das Verb als Symbol einzuführen. Das bietet sich für einen direkten handlungsorientierten Zugriff ja auch an, nun ist es aber eben so, dass Sprache bei Weitem nicht nur das beschreibt, was wir konkret vor Ort machen.

Was geht um uns herum vor, was ereignet sich in der Welt? Eben z.B. das: "**Mir begegneten ... viele Menschen.**"

Für die Kinder ist aber nach solch einer Erklärung "laufen", "husten", "hüpfen" etc. der rote Kreis. Wie soll man von dort aus bitteschön die Erklärungskurve zu Vorgängen und Zuständen schaffen (sofern sie überhaupt erfolgt)? Ich stelle mir das schwierig vor.

der Buntflieger